

Reaktion auf anhaltenden Zuzug

Stadtrat Burgbernheim einstimmig für Erweiterung des Baugebiets Gartenfeld Ost – 25 neue Grundstücke

VON CHRISTINE BERGER

BURGBERNHEIM – Die Rosenapfelstraße und der Honigbirnenweg gehen in die südliche Verlängerung. Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Bauplätzen erschließt die Stadt 2018 den zweiten Bauabschnitt der Fläche Gartenfeld-Ost. Damit wächst Burgbernheim um 25 Bauplätze.

Die zwei verbliebenen Grundstücke im ersten Abschnitt sind reserviert, informierte Bürgermeister Matthias Schwarz in der jüngsten Stadtratssitzung. Bis zuletzt blieb die Nachfrage ungebrochen, die sich mit zwölf Vormerkungen noch während der Erschließung im Jahr 2015 abgezeichnet hatte. Die Kosten für den zweiten Bauabschnitt bezifferte Schwarz „ganz grob“ mit einer Million Euro. Angesichts der florierenden Baukonjunktur rechnet er nicht mit Preisen, wie sie noch vor zwei Jahren für den ersten Abschnitt anfielen.

Zugute kommt der Stadt, dass inklusive der Regenrückhaltung erste Maßnahmen bereits angegangen wurden oder aber wie bei der Kanalisation auf bestehende Planungen zurückgegriffen werden kann. Dies gilt gleichermaßen für den Bebauungsplan, der beide Bauabschnitte beinhaltet. Auf der anderen Seite können dadurch Festlegungen, die sich als wenig praktikabel erwiesen, nicht revidiert werden.

Flachdach genehmigt

So bekam es der Rat in der Sitzung zum wiederholten Mal mit dem Wunsch eines Bauherren zu tun, die Garage im Baugebiet mit einem Flachdach zu versehen. Gemäß den Festsetzungen des Bebauungsplanes müsste das Garagendach dem des Hauptgebäudes entsprechend ein Satteldach sein. Dennoch bewilligte der Rat die Befreiung von den Vorgaben. Die Alternative dazu, künftig nicht mehr über derartige Anträge entscheiden zu müssen, wäre laut Schwarz der Einstieg in ein aufwendigeres Änderungsverfahren. Einer weiteren Bitte auf Lockerung der Baugrenzen im Gebiet Gartenfeld-Ost wurde ebenfalls zuge-



Seit der Erschließung des ersten Bauabschnitts des Wohngebiets Gartenfeld Ost im Jahr 2015 bestimmen Kräne und Rohbauten das Bild. Im kommenden Jahr soll die Erschließung des zweiten Bauabschnitts beginnen. Foto: Christine Berger

stimmt. Diese Entfernung beträgt drei bis fünf Meter zur Grundstücksgrenze. Mit Einschränkungen stimmte der Rat der dritten Abweichung zu. Um ihren Hund am Überspringen zu hindern, wollte eine Bauherrin einen 1,60 Meter hohen Zaun errichten. Erlaubt sind Einfriedungen zu öffentlichen Flächen oder Straßen mit maximal 1,20 Metern Höhe. Weil sie nachfolgende Anträge fürchteten, stimmten die Räte für die Beibehaltung der Höchstgrenze. Jedoch kann die Antragstellerin einen 1,60 Meter hohen Zaun um

einen Meter in Richtung Haus versetzt aufstellen, wenn sie davor zur Grenze hin eine Hecke pflanzt.

Kernort nicht vergessen

Bei all der Freude über das wachsende Stadtgebiet bat Stadtrat Dietmar Leberecht, ungenutzte Baugrundstücke in privater Hand im Kernort nicht zu vergessen. „Wir haben so viele leer stehende Scheunen im Ort.“ Er halte er es für wichtig, „Lücken zu schließen“. Ein Einwand, den Bürgermeister Schwarz aufgriff. Mehr als 40

voll erschlossene Baugrundstücke sind ihm zufolge in privater Hand. Im Zuge der Innenentwicklung unterstützte die Stadt Bauvorhaben, auch werden die Besitzer von Grundstücksflächen von Zeit zu Zeit angeschrieben, allenfalls in Einzelfällen allerdings kommt es in der Folge tatsächlich zu einem Verkauf. In städtischem Besitz sind laut Schwarz noch sieben Baugrundstücke, unter anderem im Baugebiet Hinter den Gärten, für vier davon haben potenzielle Häuslebauer ihr Interesse angemeldet.